

Mauereidechse **(*Podacris muralis*)**

Merkmale/Aussehen

- Größe: Kopf bis Schwanz: ad: 16-20cm; (max. 25cm); juv: 54-64 mm
- Gestalt: spitzer, abgeflachter Kopf (wirkt dreieckig), kräftige Beine, Schlanker, abgeflachter Körper, lange Zehen; ungezähntes Halsband, sehr langer Schwanz (ca. 2/3 der Gesamtlänge),
- Farbe: sehr variabel, sehr helle bis mittelbraune, auch graue Rückenfärbung oder grünlich bekannt. Männchen: häufig mit schwarzen Flecken; von Augenbereich über Flanke bis zur Schwanzwurzel mit einem dunklen Seitenband mit hellen Flecken (Netzstruktur), Kehle oft orange bis rötlich; in der Paarungszeit kann ein blaues Bauchrandschild auftreten; Weibchen: mit heller eingefassten Seitenband; Kehle meist weiß bis gelblich.



Bilder Dirk A. Diehl, oben Männchen, unten Weibchen

Bei dieser Art gibt es einen wissenschaftlichen Streit über die Anzahl der Unterarten und welche davon in Deutschland als autochthon angesehen werden. Seit 2011 werden nach Zeichnungsmerkmalen und genetischen Untersuchungen in Deutschland 2 Unterarten angegeben. (*P. m. maculiventris* und *P. m. brongniardii* (kommt nur in Bayern vor))

Lebensweise/Verhalten

- Sehr licht- und wärmeliebend
- Nahrung: Insekten, Schnecken, Asseln, Regenwürmer, Tausendfüßer, Spinnentiere, z.T. auch pflanzliche Kost wie Weintrauben.

Phänologie

- Verlassen des Winterquartiers: Männchen Ende Februar/Anfang März aus Winterquartier, 3-4 Wochen später folgen die Weibchen und Jungtiere
- Paarungszeit: Ende März - Juli; nach einem Monat (meist Mai bis August): 2-11 Eier in vegetationsarme und sonnenexponierte Stellen mit lockerem Erdreich in langen Gängen gelegt (Schuttflächen); bis zu dreimal im Jahr möglich.
- Schlupf: Ende Juli - Mitte August erste Schlüpflinge
- Beginn Winterruhe: Ende Oktober/ November, Jungtiere gehen zuletzt (bei Schönwetter-Perioden im Winter aktiv)

3. Lebensraum

- Sonnige, steinreiche Biotope; offene Bereiche mit geringer Vegetation; wichtig Süd-, südwest und südostexponierte Lage), sowie Winterquartier und vegetationsreiche Abschnitte als Jagdrevier, in unmittelbarer Umgebung
- Fels- und Steinhänge, naturnahe Flusstäler mit Abbruchkanten, Weinberge, Bahndämme, Ruinen, Kiesgruben, Steinbrüche, sonstige Mauerwerke in der Nähe von menschlichen Siedlungen (Friedhof usw.)